

Kirchenführer nehmen EKD-Ratsmitglieder in Schutz

Huber und Cherdron distanzieren sich von Vorwürfen des Pfälzer Pfarrers Ziegert



Pfarrer Ziegert (Pfalz)
wittert Verschwörung

M a g d e b u r g (idea) – Der EKD-Ratsvorsitzende, Bischof Wolfgang Huber (Berlin) und der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz, Eberhard Cherdron (Speyer), haben sich von Angriffen des pfälzischen Weltanschauungsbeauftragten, Pfarrer Richard Ziegert (Ludwigshafen), auf Mitglieder des Rates der EKD und der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) distanziert.

M a g d e b u r g (idea) – Der EKD-Ratsvorsitzende, Bischof Wolfgang Huber (Berlin) und der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz, Eberhard Cherdron (Speyer), haben sich von Angriffen des pfälzischen Weltanschauungsbeauftragten, Pfarrer Richard Ziegert (Ludwigshafen), auf Mitglieder des Rates der EKD und der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) distanziert. Ziegert schreibt im Pfälzischen Pfarrerblatt (Speyer), die evangelische Kirche wehre sich zu wenig gegen eine „Eroberungsstrategie“ der US-amerikanischen „Neuen Christlichen Rechten“ und ihr nahestehender deutscher Organisationen wie der Evangelischen Allianz, dem Hilfswerk World Vision und der „Koalition für Evangelisation“, die zur Lausanner Bewegung für Weltevangalisation gehört. Diesen „Religionsunternehmen“ gehe es um christlich-religiöse Geschäfte. In dem 40seitigen Aufsatz wiederholt Ziegert seine bereits im vorigen Juni im „Deutschen Pfarrerblatt“ geäußerte Kritik am Eindringen des „US-Neoevangelikalismus“. Neu sind die Angriffe auf die EKD, in der es laut Ziegert etliche „Trojanische Pferde“ gebe. Namentlich erwähnt er das EKD-Ratsmitglied und CDU-Bundestagsabgeordneten Hermann Gröhe, und den Leiter der EZW, Reinhard Hempelmann (Berlin), sowie eine „Billy-Graham-Lobby“ im Rat der EKD, die mit harten Bandagen kritische Anfragen an die Finanzierung evangelikaler Werke abwehre. Gemeint ist der Fernsehjournalist Peter Hahne (Berlin), der kürzlich zusammen mit anderen Medienleuten die Kritik der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau an der Hilfsaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ zurückgewiesen hatte. Sie steht in Verbindung mit dem zur Billy-Graham-Organisation gehörenden Hilfswerk „Samaritan’s Purse“ (Geldbeutel des Samariters). EZW-Leiter Hempelmann wirft Ziegert vor, „völlig Irreführendes“ über die „von Graham und Co getragene Lausanner Bewegung und ihre Partnerunternehmungen“ zu verbreiten.

Cherdron: Keine disziplinarische Handhabe

Der EKD-Ratsvorsitzende wies die Angriffe auf Hahne und Gröhe zurück. Sie blieben „folgenlos“ und seien „durch keine Erfahrungen im Rat gedeckt“, sagte Huber am Rande der EKD-Synode in Magdeburg auf Anfrage von idea. Kirchenpräsident Cherdron distanzierte sich ebenfalls von den Äußerungen Ziegerts. Dieser gebe auch mit seinem jetzigen Aufsatz – wie schon im vorigen Jahr - nicht die Auffassung der Landeskirche wieder. Für disziplinarrechtliche Schritte sehe er allerdings keine Handhabe, so der Kirchenpräsident und verwies auf die Pressefreiheit. Er sei aber mit Ziegert im Gespräch. Man könne über ein Diskussionsforum nachdenken, das die Amerikanisierung des deutschen Pietismus zum Thema habe, auch vor dem Hintergrund des Einflusses der Evangelikalen auf die US-Wahlen. Mit Nachdruck verteidigte Cherdron Hahnes Auftritt bei den Erinnerungsfeiern an die „Protestation“ in Speyer vor 475 Jahren, die als Geburtsstunde des Protestantismus gilt. Cherdron hatte Hahne als Hauptredner eingeladen. Dessen Ansprache habe eine gute Resonanz bis in kirchendistanzierte Kreise hinein gefunden, sagte Cherdron.

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.